**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 26 (1918)

**Heft:** 10

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Aus dem Vereinsleben.

**Appenzell A.-Rh.** Zweigverein. In Stein ist unter der vorzüglichen Leitung des Territorialarztes, Herrn Dr. med. Hildebrand, in Appenzell, und Schw. Augusta Walser, ein Krankenpflegekurs durchgeführt worden. Die Schlußprüfung fand am 21. April statt. Die zehn Teilnehmerinnen wurden an mehreren Krankheiten auf ihr theoretisches Wissen geprüft. Auch für die praktischen Uebungen war der prüfende Arzt ziemlich wißbegierig. Den Schluß bildeten einige Notverbände.

Als Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes fand sich Herr Oberstleutnant Wirth, Präsident des appenzellerischen Zweigvereins vom Roten Kreuz, ein. Er hat im Schlußwort seinen Dank an den leitenden Herrn Arzt und die Hilfslehrerin in warmen Worten ausgesprochen. Volle Anerkennung galt auch den Teilnehmerinnen für die geleistete Arbeit. Sein «ceterum censeo» lautete auch hier: „Werbet Mitglieder und haltet fleißig Uebungen, um das Erworbene nicht wieder zu verlieren". Die freundliche Aufmunterung blieb auch nicht ohne Erfolg, indem sich 11 neue Mitglieder dem Samariterverein Stein anschlossen.

Die Einwohnerschaft, hauptsächlich Frauen und Töchter, zeigte durch ihr zahlreiches Erscheinen das vorhandene Interesse an der Sache. Die Ausweiskarte konnte an alle Kursteilnehmerinnen abgegeben werden. Der gemütliche Teil wurde verschönert durch die fröhlichen Sängerinnen. Th. H.

**Brunnen.** Das am 4. April vor zahlreicher Zuhörerschaft abgehaltene Examen des vom Samariterverein veranstalteten Krankenpflegekurses ging unter bester Anerkennung der geleisteten Arbeit flott vonstatten. Die Antworten bewiesen, daß tüchtig gearbeitet worden ist, und ist nur zu hoffen, der an den Tag gelegte Eifer möge nie erlahmen. Dringende und große Aufgabe des Samaritervereins ist es nun, Utensilien für Krankenpflege zur leihweisen Abgabe an Patienten anzuschaffen. Bereits sind zwei schöne Schenkungen in Form überaus nützlicher Krankenmobilien eingegangen. Möge dieses Beispiel recht zahlreich Nachahmer finden zum großen Nutzen unserer leidenden Mitmenschen. P. K.

**Gattikon-Langnau.** Samariterverein. Sonntag, den 14. April, hatten wir gemeinsam mit dem Samariterverein Affoltern a. A. eine Improvisationsübung auf dem Albis. Von schönem Wetter begünstigt, zogen wir auf die luftigen Höhen, auf einen wunderschönen Punkt, wo sich der Samariterverein Affoltern genau auf die festgesetzte Zeit, nach fast 1½ stündigem Marsche einfand. Nach einer kurzen Rast wurde die Uebung begonnen und die Einteilung vorgenommen. In verdankenswerter Weise wurden uns von einem Passivmitglied Wagen, Karren, Graskarren, Holz, Stroh 2c. gratis zur Verfügung gestellt. Nun wurde ein Wagen eingerichtet zum Liegendtransport für vier Patienten und zwei, eventuell vier Tragbahren, ein Graskarren (sogen. Bähre), ein zweirädriger Handwagen, eine Sitzbahre. Die Damen machten Strohmatten, Matten aus Weidenruten zu Schienen.

Das Hauptgewicht wurde auf die Improvisation gelegt. Inzwischen war ein verdientes Ehrenmitglied des Samaritervereins Affoltern eingetroffen, Herr Dr. med. Kunzmann, in Affoltern, der die Uebung mit regem Interesse verfolgte. Zirka 4¼ Uhr erfolgte eine kurze Besprechung, vom Uebungsleiter, über die eingerichteten Wagen. Herr Dr. med. Kunzmann sprach nun seine Freude aus über die Idee, eine solche Uebung veranstaltet zu haben, ferner über die Zweckmäßigkeit der eingerichteten Transportmittel und die Durchführung der Uebung selbst sprach er sich nur lobend aus. Nach einigen gemütlichen Stunden wurde die geleistete Arbeit vom Uebungsleiter aufs wärmste verdankt und Affoltern mit einem fröhlichen: „Auf Wiedersehn" entlassen. J. H.

**Neuhausen.** Samariterverein. Mittwoch, den 6. März, hielt unser Verein seine 17. ordentliche Generalversammlung ab. Der flott abgefaßte Jahresbericht des Herrn Präsidenten zeigt an Vereinsgeschäften: 6 Vorstandssitzungen, 4 Versammlungen, 1 Vortrag und 12 Uebungen, davon eine mit Ueberfahrt in Pontons über den Rhein. 34 erste Hilfeleistungen mit 6 Transporten von unsern 3 Samariterposten, weiter einige hundert erste Hilfeleistungen unserer Mitglieder in Fabriken. Mithilfe am Vertrieb der Bundesfeierkarten. Sockensammlung für das schweizerische Rote Kreuz. Abgabe der Tabelle, der ersten Hilfsmittel bei Vergiftungen, von Dr. S. Güttig, Apotheker in Liestal (Selbstverlag), an unsere Mitglieder. Ferner wurde auf Anregung der Damen, für die langen Winterabende, an denen unser Uebungslokal wegen Heizungs- und Beleuchtungsschwierigkeiten nicht erhältlich war, ein Nähabend veranstaltet, um doch den Winter über den Kontakt der Mitglieder aufrecht zu erhalten. Es wurde dabei hauptsächlich Wäsche für arme Säuglinge hergestellt, wobei wir außer dem Beitrag aus der Kasse, durch viele kleinere und größere freiwillige Beiträge von Mit-

gliedern reichlich unterstützt wurden, und somit einen sehr schönen Erfolg davon trugen. Auch die Benützung des Krankenmobilienmagazins war eine sehr rege; es wurden im Verlaufe des Jahres 115 Gegenstände aller Art ausgeliehen.

Bei den Vorstandswahlen wurde der alte Vorstand wieder gewählt und zwar wie folgt: Präsident: Herr Dr. med. Huber; Vize-Präsident: Herr Ad. Egli-Jäggi; Kassier: Herr Josef Fischer; Aktuar: Herr Emil Felix; Materialverwalterin: Frau Ida Ziegler; Hilfslehrer: Herr Ad. Egli-Jäggi. Auch der gemütliche Teil wurde gepflegt durch einige Ausflüge und eine sehr gemütliche Abendunterhaltung im Verlauf des Winters. E. F.

**Stettlen.** Samariterverein. In dem seit Ausbruch des Weltkrieges etwas in Schlummer versunkenen Samariterverein Stettlen ist auch wieder neues Leben erwacht. Es wurde diesen Winter ein von 30 Teilnehmern fleißig besuchter Kurs abgehalten. Herr Dr. Eichenberger, von Worb, hat in sehr verdankenswerter Weise den theoretischen Teil des Kurses übernommen. Für die Verbandlehre amtierte Hilfslehrer Herr Dill, von Bern. Auch ihm sei hierfür der beste Dank ausgesprochen. Die am 6. April stattgefundene Schlußprüfung ging bei Anwesenheit einer großen Anzahl Zuhörer rasch vor sich und es wurde sehr gut gearbeitet. Als Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes war Herr Dr. Fr. König aus Bern anwesend, welcher seiner Freude und Genugtuung für die geleistete Arbeit mit warmen Worten des Dankes Ausdruck gab. Im zweiten Teil dieses Abends, welcher eine stattliche Zahl Freunde und Gönner des Vereins für einige Stunden gemütlich vereinigte, fand der Kurs einen sehr würdigen Abschluß. An der am 14. April stattgefundenen Hauptversammlung wurden 28 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, diesen Frühling noch drei Uebungen, wovon die einte zugleich als Transportübung im Freien, abzuhalten.

Der Vorstand wurde für zwei Jahre wie folgt bestellt: Präsident: Herr H. Winzenried, Deißwil; Vize-Präsidentin: Frl. M. Bürki, Stettlen; Sekretärin: Frl. K. Gafner, Stettlen; Kassier: Herr G. Hoffmann, Stettlen; Beisitzerin: Frl. E. Ritter, Deißwil.

Möge auch dieses Jahr unserm Verein ein gutes Gelingen seiner gestellten Aufgaben beschieden sein! W.

**Uetendorf.** Samariterverein. Der seit Jahren unter der rührigen Leitung des Herrn E. Dreyer, Lehrer, stehende Samariterverein Uetendorf-Thierachern, hielt vom 5. Februar bis 21. April dieses Jahres einen Kurs für häusliche Krankenpflege ab. In sehr verdankenswerter Weise ließ sich als Kursleiter der auf diesem Gebiete unermüdliche Pionier, Herr Dr. M. von Morlot, Arzt in Thun, gewinnen. An der am 21. April im Gasthof zum Rößli in Uetendorf stattgefundenen Schlußprüfung, stellte der Kursleitende als Examinator an das Wissen und Können der 25 Kursteilnehmerinnen ziemliche Anforderungen. Daß sie denselben gewachsen waren, bestätigte auch der als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes erschienene Herr Dr. Weber aus Thun sowie Herr M. Keller, Präsident des Samaritervereins Thun als Vertreter des schweizerischen Samariterbundes. Die Genannten gaben gleichzeitig der Erwartung Ausdruck, daß die Examinantinnen dem Roten Kreuz und dem dortigen Samariterverein beitreten möchten.

Ein warmes Dankeswort gebührt ebenfalls den wackeren Uebungslehrern, nämlich Oberschwester Mina, vom Bezirksspital Thun, und den Samariterhilfslehrern Frau Doring-Studer und Herr Balli von Thun.

Die an die Prüfung anschließende gemütliche Vereinigung von Kursleitung, Geladenen und Schülerinnen zeigte, daß den Samariterinnen neben dem Ernst der Arbeit auch eine gesunde Fröhlichkeit eigen ist. Ein herzliches „Glückauf" möge den Samariterverein Uetendorf-Thierachern und dessen arbeitsamen Präsidenten zu weitern Taten anspornen! K.

**Weißlingen** (Zürich). Kadrekurs. Herr Gemeindeammann Stahel regte an, und anerbot sich als Instruktor. Die Sektion Weißlingen lud ein. Pfäffikon, Volketswil und Kempttal sagten zu. Warum Kollbrunn nicht? An den zwei Sonntagen, den 21. und 28. April 1918, trafen in der „Brauerei" Weißlingen die Kursteilnehmer ein (nahezu 50, Damen und Herren zu fast gleichen Teilen). Die Samaritervereine hatten ihre wägsten Glieder zu senden. Dies war das Pensum: Dem Teilnehmer soll beigebracht werden, was er als Gruppenchef, vielleicht auch als Abteilungschef oder gar als Uebungsleiter bei der Feldübung anzuordnen hat. Also eine Art Unteroffiziersschule. Es wurde betont: Lernt überblicken, sondern, einteilen, organisieren! Als Nebenzweck galt: Einheitlichkeit in den Nachbarsektionen.

Die papiernotgedrungene Einschränkung gestattet nicht, auf die behandelten Sachgebiete näher einzugehen. Ich kann mir nicht versagen, einige Gebote wiederzugeben, die uns der werktätige Praktiker, unser Leiter, aufstellte: Viele Simulanten zu wenigen Samaritern; das kommt dem Ernstfall nahe und die Arbeit verjagt deiner Leute Langeweile! — Die

Hände winden gute Verbände, nicht der Mund! — Mit Samariterjungfrauen läßt sich nicht gut Soldatenschule treiben; d. h. drille als Chef nicht zu militärisch, es könnte leicht theatralisch werden. — Der lehrhaften Behauptung folge die Begründung.

Was wir im Kyburgeramt lernten und sahen, war gediegen und zweckmäßig. Ich denke an den sachlichen, sachkundigen Lehrton des Leiters; an die Leistungen der Weißlinger Samariter, die mit vorbildlichem Uebungsmaterial aufwarteten; ich denke an die günstigen Raumverhältnisse im Schlaf- und Wohnsaal einer stadtzürcherischen Ferienkolonie in der „Brauerei". Einzig mit dem Wetter war meine Schuhbürste nicht sehr zufrieden. Und dennoch: die zwei lehrreichen „Regen"-Sonntage, an denen uns der Aprilhimmel belcert und Herr Stahel uns belehrt haben, bleiben in dankbarer Erinnerung aller. Te. Vau.

**Wipkingen.** Samariterverein. Für 1918 wurde der Vorstand wie folgt bestellt:

Präsident: Hans Vonäsch, Dammstraße 21, Zürich 6; Vize-Präsident: Karl Hoff, Nordstraße 144, Zürich 6; Sekretär: Alfred Huber, Rütschistraße 32, Zürich 6; Quästor: Karl Lattner, Zschokkestraße 32, Zürich 6; Aktuar: Albert Bühler, Turbinenstraße 2, Zürich 5; Materialverwalter: Robert Keller, Zeunerstraße 5, Zürich 6; Materialverwalterin: Frl. A. Zängerle, Lägernstraße 31, Zürich 6; Beisitzerinnen: Frau R. Ackermann, Nordstraße 181, Zürich 6 und Frl. A. Schmid, Röschibachstraße 5, Zürich 6.

## Kriegskrankheiten bei Sanitätshunden.

Folgende Angaben über Kriegskrankheiten bei Sanitätshunden entstammen zum Teil einem Bericht aus dem in Lichtenhain bei Jena errichteten Sanitätshunde-Lazarett, zum Teil Nachrichten aus dem Felde. Unter den im Lazarett behandelten Leiden übergehen wir solche, die auch im Frieden bei Hunden vorkommen. Erwähnenswert ist dagegen das häufige Auftreten von Nervenleiden bei Hunden infolge Einwirkung der schweren Artillerie. Sie stuften sich ab vom einfachen nervösen Herzleiden bis zu Aufregungszuständen, Krämpfen und schwerer nervöser Niedergeschlagenheit. Die Lazarettbehandlung in Lichtenhain hatte das erfreuliche Ergebnis, daß 83 v. H. aller aufgenommenen Hunde als k. v. entlassen werden konnten. Verwundungen und Quetschungen durch feindliche Geschosse, Granatsplitter ist auch der Sanitätshund ausgesetzt. Sind sie mit starken Blutverlusten verbunden, so werden sich etwa anschließende Schwächezustände durch Eingeben von Kognak, Rum oder anderer Spirituosen beheben. Bei Wunden am Fuß, die häufig auch durch Eintreten in Granatsplitter beobachtet werden, läßt man über den Verband einen Handschuh tragen. Erfrierungen bei Sanitätshunden im Felde beschränken sich meistens auf die Füße. Die Behandlung ist die gleiche wie beim Menschen, nur muß man starkes Reiben der Haut beim Hunde unterlassen. Auch Schlangenbissen ist der Sanitätshund ausgesetzt. Besondere Frontkrankheiten sind Gasvergiftungen und Verätzungen durch Säure oder andere scharf wirkende chemische Stoffe wie sie feindliche Geschosse und Fliegerbomben enthalten. Es ist zu bemerken, daß der Hund die Gasmaske nicht verträgt. Der Führer muß daher bestrebt sein, ihn so schnell als möglich aus der schädlichen Luft zu bringen, und bei eingetretener Betäubung künstliche Atmung oder noch besser Sauerstoffeinatmung anzuwenden und ihn dann schleunigst der ärztlichen Behandlung zuzuführen; ganz wie der Mensch, als dessen bester Freund er sich im Krieg wie im Frieden gezeigt hat.

(„Zeitschrift für Samariter- und Retungswesen".)